

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 210.

Mittwoch, den 10. September

1913.

Aus Anlaß der in der hiesigen Gegend stattfindenden Herbstübungen werden die hiesigen Grundstücksbesitzer aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die vorzugsweise zu schonenden Ländereien und jungen Holzpflanzungen (Schonungen), die nicht schon von weitem für jedermann deutlich wahrnehmbar sind, sowie gefährliche Geländestellen, wie steile Abfälle,

Steinbrüche, Gruben, tiefliegende Teiche, Torfstiche, nasse Wiesen, Sumpflöcher und dergleichen durch schwarze Flaggen kenntlich gemacht oder durch Strohseile abgesteckt werden.
Schönheide, am 8. September 1913.

Der Gemeindevorstand.

Die Lage der Türkei.

Glück im Unglück. Schwer geschlagen lag die Türkei nach dem Kriege mit den Balkanstaaten darnieder, und wenn man auch an der Thatsache der noch immerhin eine starke Truppenmacht hatte, so war doch die Demoralisation infolge der vielen unglücklichen Besätze eine solche, daß an einen erfolgreichen Widerstand auf die Dauer nicht zu rechnen war. Unter diesen Umständen tat man in Konstantinopel das Klügste, was man tun konnte, man schickte sich in das Unvermeidliche und machte trotz der harten Bedingungen Frieden mit den Verbündeten. Da kam mit einem Male der Türkei Hilfe von einer Seite, von der man es am wenigsten erwartet hätte, der Riß im Balkanbund und die sich anschließenden Kämpfe mit der Niederlage Bulgariens gaben den Türken das Signal, auch ihrerseits nicht müßig zu bleiben, sondern vor allen Dingen das verlorene Adrianopel zurückzuerobern. Ohne Schwertstreich ist ihnen dies auch gelungen und alle Eroberungen auch seitens der Großmächte vermochten nicht, die Türken wieder zum Verlassen Adrianopels zu bewegen, sie handelten einfach nach dem Grundsatz: Hier bin ich und hier bleibe ich. Ihre Beharrlichkeit hat sie auch zum Ziele geführt, es steht jetzt außer Frage, daß sie Adrianopel behalten werden, weil die Bulgaren augenblicklich in ihrer Ohnmacht absolut nichts unternehmen können, und sich Notgerungen fügen müssen. Am Montag haben in Konstantinopel die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Türkei und Bulgarien begonnen und sie werden an diesem Resultat in keiner Weise etwas ändern. Die Verhandlungen werden sich hauptsächlich um die Frage drehen, ob auch Kirklisse der Türkei zufällt oder den Bulgaren verbleibt. Eine Einigung wird sich hier kaum so schnell finden lassen, und man befürchtet sogar, daß es zu neuen Konflikten kommen werde; Gerüchte wissen zu melden, daß Bulgarien zwei Divisionen mobilisierte, vielleicht geschieht dies aber nur, um einen Druck auf die Türkei auszuüben, denn erstlich wäre Bulgarien kaum in der Lage, mit der Türkei einen Krieg zu führen. So könnten die Türken sich so recht ihres Lebens freuen, wenn nicht ein neuer Feind wieder auftaucht, dessen Auftreten leicht dazu führen könnte, eine minder günstige Wendung heraufzubeschwören. Das ist der innere Feind. Wieder einmal treten die Differenzen zwischen Jung- und Alt-Türken in die Erscheinung, in Adrianopel ist es zwischen höheren Offizieren beider Richtungen zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen, die in einem blutigen Revolvergefecht ihren Ausgang nahmen. Hierbei ist auch der bekannte Enver Bey, wie gemeldet, durch einen Schuß verletzt worden. Es zeigt sich, daß es der Türkei noch immer an der inneren Konsolidierung fehlt, und wenn auch jetzt die Türken noch in Europa sitzen, so kann es doch eines Tages dahin kommen, daß infolge der inneren Morsheit ein Zusammenbruch erfolgt, wobei der europäische Besitz der Türkei völlig verloren geht. Nur eine wirkliche innere Einigung kann einen derartigen Ausgang abwenden. Die Meldung, die von einer neuen bulgarischen Mobilisierung spricht, lautet:

Konstantinopel, 8. September. Im Generalstab der türkischen Armee sollen Nachrichten eingelaufen sein, wonach die Bulgaren zwei Divisionen mobil gemacht hätten. Wie noch gemeldet wird, haben die Einwohner von Gümüşhane eine provisorische Regierung eingesetzt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Ein glänzendes Zeugnis für die deutsche Kriegskunst. Dem König der Hellenen ist von unserem Kaiser der Feldmarschallstab überreicht worden. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, richtete der Kaiser bei Ueberreichung des Feldmarschallstabs an den König der Hellenen folgende Ansprache: „Eure Majestät heiße ich von Herzen willkommen; zugleich gebe ich meiner Freude Ausdruck,

daß ich Eurer Majestät in Gegenwart Meiner Generale als Vertreter Meines Heeres den auf dem Schicksal erworbene Stab der Feldmarschälle persönlich übergeben darf. Eure Majestät haben die Gnade gehabt, während und nach dem Kriege wiederholt öffentlich zu bekunden, daß die großen Erfolge, die Eure Majestät zu erringen mit Gottes Hilfe vergönnt war, nächst der heroischen Tapferkeit und opferfreudigen Hingabe aller griechischen Truppen, den bewährten preussischen Grundrissen über die Kriegsführung zu verdanken seien. Diese seien von Eurer Majestät und den Offizieren Allerhöchster Ihres Stabes in Berlin beim 2. Garderegiment zu Fuß und auf der preussischen Kriegsakademie erworben worden und hätten sich, in die Praxis umgesetzt, glänzend bewährt. Mein Heer ist stolz auf dieses Urteil. Eurer Majestät, welches eine Anerkennung für unsere militärische Geistesarbeit enthält und zugleich dafür den schlagenden Beweis erbringt, daß die von unserem Generalstab und unseren Truppen gepflegten Prinzipien bei richtiger Anwendung stets den Sieg verbürgen, wolle Eure Majestät nunmehr aus Meinen Händen den Feldmarschallstab entgegennehmen.“ — Der König der Hellenen erwiderte wie folgt: „Eure Majestät spreche ich aus bewogenem Herzen Meinen Dank aus für die große Ehre, die mir zuteil wird durch die Vereichung des Feldmarschallstabs. (Zu den Generalen gemeldet: „Ich sehe nicht an, es noch einmal laut und öffentlich auszusprechen, daß unsere Siege nächst der unüberwindlichen Tapferkeit Meiner Griechen den Grundrissen über Krieg und Kriegsführung zu danken sind, welche ich und Meiner Herren hier in Berlin beim 2. Garderegiment zu Fuß, in der Kriegsakademie und im Verkehr mit dem preussischen Generalstab uns angeeignet haben. Ich danke es E. Majestät dem hochseligen großen Kaiser Wilhelm I., daß er die Gnade hatte, Mir zu gestatten, losbare Monate hindurch hier in der Truppe und auf der Akademie die militärischen Kenntnisse Mir aneignen zu dürfen, welche Mir in Kriege nachher so glänzende Erfolge gebracht haben.“

Die Kaisermanöver haben am Donnerstag mit dem Vormarsch des 5. und 6. Armeekorps begonnen; der Kaiser hatte sich früh 7 Uhr ins Manövergelände begeben.

Unfall des „Zeppelin I“. Das zurzeit in diegnitz stationierte Luftschiff „Z. I“, das der Blauen Armee zugewiesen wurde, verunglückte Montag nachmittag bei seiner Rückkehr, indem es beim Landen zu scharf aufsetzte, wobei mehrere Streden zerbrachen. Ein Mann kam unter das Luftschiff zu liegen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Graf Zeppelin, der sich in der Führergondel befand, blieb unverletzt. Man hoffte, das Luftschiff während der Nacht soweit herzustellen, daß es Dienstag wieder aufsteigen kann.

Frankreich.

Fransösische Militärzüge auf der Südbahn verunglückt. Den Militärzügen, welche die Truppen zu den großen Manövern in Süd-West-Frankreich transportierten, sind mehrere schwere Unglücksfälle zugestoßen. Am vergangenen Sonntagabend entgleiste infolge eines Weichenbruchs am Bahnhof Bedarieu der Zug, in dem sich das 16. Infanterieregiment befand, wobei ein Korporal getötet wurde. Einem Militärarzt wurden beide Beine zerschmettert. Außerdem wurden sechs Reservisten verwundet. Weiter wird gemeldet: Infolge der Beschädigung der Strecke traf der Zug, welcher die Hälfte des 81. Infanterieregiments von Montpellier nach St. Gilles im Departement Tarn transportierte, am Bahnhof von St. Amans-Soult mit dreistündiger Verspätung ein. Kaum war der Zug abgelaufen, als er dreihundert Meter vom Bahnhof entfernt mit einem von Waggons kommenden Zuge zusammenstieß. Der Militärzug wurde schwer beschädigt, eine Marktentferner und zwei Soldaten wurden getötet. Die Zahl der Verwundeten, welche bedeutend zu sein scheint, ist noch unbekannt. — Der Vorsteher der Südbahnstation St. Amans, namens Lombard, ergriff nach der Katastrophe, die drei Todesopfer forderte, sinnlos vor Schrecken die Flucht. Er wurde auf offenem Felde von Gendarmen verhaftet. Sechs Soldaten vom 81. Infanterie-

regiment erlitten bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen. Der Südbahn wird vorgeworfen, daß sie dem lange vorher angekündigten Transport der Manövertruppen nicht die gehörigen Vorbereitungen gewidmet habe. Ein Bataillon mit dem Regimentsstab mußte mangels einer Lokomotive im strömenden Regen zwölf Stunden im Freien warten. — (Was soll denn da im Ernstfalle werden? Die Red.)

Marokko.

Die unaufhörlichen Kämpfe in Marokko. Aus Tetuan wird berichtet: Die Kolonne Arcaiz hatte einen fünfständigen Kampf auszuhalten. Die Spanier haben neue Stellungen eingenommen. Der Feind erlitt große Verluste. Die Verluste der Spanier sind nicht bekannt. Der Feind hat beträchtliche Verstärkungen erhalten.

Japan.

Zum chinesisch-japanischen Zwischenfall. Der japanische Ministerpräsident erklärte offiziell, daß die Regierung die beiden Kreuzer „Chioda“ und „Nitaka“ als genügend erachtet, die Japaner in Nanking zu schützen. Das Gerücht von der Entsendung einer Landungstruppe nach China entbehre jeder Grundlage. Am Sonntag fanden in Tokio wiederum große Manifestationen statt, und zwar diesmal vor dem Ministerium des Äußeren. Da der Minister abwesend war, ließ man die Manifestanten ruhig gewähren. Sie zogen sich denn auch nach einiger Zeit wieder zurück, ohne daß es zu erheblichen Ruhestörungen gekommen wäre. Während der ganzen Nacht wurden in Tokio Kundgebungen veranstaltet. — Auch neuere Meldungen aus Tokio bestätigen ein bedrohliches Wachstum der chinesischen Propaganda. Die Agitation konzentriert sich auf den Zwischenfall in Nanking und die Nichtachtung der japanischen Flagge. Graf Okuma fordert als Exponent seiner einflußreichen Gruppe die sofortige Entsendung der Flotte. Die Ermordung der zwei deutschen Missionare im Jahre 1894 und die darauffolgende Besetzung Kiautschaus wurden als Präzedenzfälle zitiert. Die Haltung der japanischen Regierung ist, wie die Frankf. Ztg. schreibt, noch unbestimmt. Jedenfalls ist eine bedeutende Verstärkung der japanischen Flotte in den chinesischen Gewässern zu erwarten. Die Besetzung eines streitigen Punktes gilt als nicht wahrscheinlich.

Vertiche und lachliche Nachrichten.

Eibenstock, 9. Sept. Wie schon vor einigen Tagen im Inseratenteil des Amts- und Anzeigeblasses bekannt gegeben wurde, ist auch das von den vereinigten Regelklubs zum Besten unseres Kornblumentags veranstaltete Preisklecken beendet. Auch das Regeln ist in einer dem Zwecke gemäßen, würdigen Weise verlaufen. Die ausgegebenen 3000 Karten hatten, jede Vorauszicht überholend, schon frühzeitig Abfah gefunden; denn die Beteiligung an dem Regeln war eine sehr rege. So haben denn die Regelklubs 205 M. für den Kornblumentag jetzt abliefern können, die allerdings den mehrfach erwähnten Betrag nicht erhöhen, denn man hatte mit diesem Zuschuß der bestimmt zugesagt war, schon gerechnet. Die ersten Preisträger des Regeln sind folgende Herren: 1. Paul Günzel, 2. Rudolf Lorenz, 3. Gustav Schönfelder jun. und 4. Alfred Schäfer.

Eibenstock, 9. September. Der Handelskammer Blauen sind vertrauliche Mitteilungen zugegangen über zweifelhafte Firmen in Barcelona (Vertretungen), Smyrna (Exportgeschäft, Kommissionsgeschäft, Bankgeschäft), Basel (Vertrieb von geschützten Neuheiten auf dem Vermittlungswege, Finanzierung von Patenten, Agenturen für Patentausbeutungen, Erwirkung von Patenten und Markenschutz) und Paris (Ausarbeitung, Anmeldung und Verwertung von Patenten). Nähere Auskunft erteilen das Büro der Handelskammer Blauen sowie die Kammermitglieder Fabrikbesitzer Max Ludwig in Eibenstock und Direktor Johannes Venk in Schönheide.

Sosa, 8. September. Des Guten zu viel getan hat Freund Storch an der Fankiste des Fleischers und Restaurateurs Pechstein. Die Ehefrau wurde dieser Tage von Drillingen, drei munteren Knaben entbunden.

Platten (Böhmen), 7. Sept. Bei herrlichem Wetter und unter Anteilnahme einer großen Anzahl Gäste konnte heute die evangelische Gemeinde in Platten die Weihe ihres neuen Gotteshauses feiern. Das Kirchlein